

„Schulsozialarbeit im Landkreis – KOMPETENT IN DIE ZUKUNFT“

Fünf Fragen zur Schulsozialarbeit im Landkreis an Kristina Kohla, Schulsozialarbeiterin an der Oberschule „Friedrich Schiller“ in Neustadt

Seit 2017 unterstützen der Freistaat Sachsen und der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge über ein Landesförderprogramm den regionalen Ausbau von Projekten der Schulsozialarbeit. An welcher Schule sind Sie wie lange schon tätig?

Seit 2012 bin ich an der Friedrich-Schiller-Oberschule als Schulsozialarbeiterin tätig. Seit 2019 teile ich mir mit meinem Kollegen Christoph Conrad die Stelle beim ASB OV Neustadt/Sachsen e.V. Dies ermöglicht einen intensiven fachlichen Austausch und ein geschlechtsspezifisches Arbeiten. Den Schüler:innen sind unsere Ansprechzeiten in der Schule bekannt. Herrn Conrads Präsenz als Jugendsozialarbeiter im ASB Mehrgenerationenhaus ermöglicht den Jugendlichen einen intensiven Kontakt zu ihm, auch außerhalb des Schulstandortes.

Schulsozialarbeit hat aufgrund von Einzelfallberatung, Gruppenarbeit und offenen Angeboten klassisch nichts mit Schule zu tun, da sie ein freiwilliges An-



Kristina Kohla und Christoph Conrad als Fachkräfte der Schulsozialarbeit vor Ort. Foto: ASB Neustadt i.Sa.

gebote der Kinder- und Jugendhilfe ist. Was macht eigentlich ein Schulsozialarbeiter?

Ein Großteil der Arbeitszeit wird von Einzelfallberatungen und Gruppenarbeit bestimmt. Dabei finden präventive Gruppenangebote zu vielschichtigen Themen statt. Inhaltlich werden die klassenspezifischen Themen mit den Klassenlehrer/-innen erarbeitet. In einigen Klassen findet wöchentlich soziales Lernen als Teil des Stundenplanes statt. Die Einzelfallarbeit bietet den Schüler:innen die Möglich-

keit, in einem vertrauensvollen Setting eigene schulische und außerschulische Zielstellungen zu bearbeiten und Verhaltensweisen zu reflektieren.

Wie funktioniert Schulsozialarbeit vor Ort? Wo, wann, wie und womit können sich Kinder und Jugendliche an den Sozialarbeiter wenden?

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit sind täglich im Schulhaus präsent. Kontakte entstehen durch offene Angebote bzw. im entsprechenden Ruhe- und

Entspannungsraum der Schule, durch „Tür- und Angelgespräche“ oder werden konkret vermittelt.

An den Schulen gibt es noch weitere unterstützende Personen, wie Beratungslehrer, Vertrauenslehrer, manchmal Inklusionsassistenten, Praxisberater, Berufseinstiegsbegleiter usw., ist der Schulsozialarbeiter allein für „alle Probleme“ der Kinder und Jugendlichen verantwortlich?

Durch eine gute Kooperationsarbeit gelingt Schulsozialarbeit in vielen Situationen dauerhaft und nachhaltig. Ohne Abstimmung mit dem Lehrpersonal und weiteren, potentiell unterstützenden Personen wäre das Erreichen von Zielen sehr erschwert. Natürlich sehen wir uns in der Verantwortung, Lösungsprozesse aktiv voranzubringen und mit anderen Instanzen abstimmen. Diese sehen wir als wichtigen Teil des Prozesses und uns demnach nicht als alleinige „Problemlöser“.

Was ist, wenn Lehrpersonal oder Eltern Fragen an den Schulsozialarbeiter haben?

Auch das gehört zum Alltag in der Schulsozialarbeit. El-

tern und Lehrer:innen berichten von Schwierigkeiten bei Schüler:innen, denen wir uns annehmen können. Oft sind es die täglichen Beobachtungen im Klassenraum oder zu Hause, die erst einen Unterstützungsbedarf offenbaren. Davon abgesehen stehen wir Eltern und Lehrer:innen auch grundsätzlich beratend zur Verfügung.

Wenn Kinder und Jugendliche Ideen haben, in ihrer Schule etwas zu verändern, wie kann Schulsozialarbeit dabei unterstützen?

Wir fungieren als Bindeglied zwischen Schüler:innen und Lehrpersonal. Mit den Schüler:innen können wir Konzepte und Ideen erarbeiten, die dann mit dem Lehrpersonal bzw. der Schulleitung besprochen werden können. Die Initiative sollte dabei immer von den Schüler:innen selbst ausgehen, wobei wir sie in ihrem Tun bestärken und unterstützen.

Kontakt:
 Telefon Schule: 03596 585125
 Mobil: 0172 1595756
 MehrGenerationenHaus:
 Telefon: 03596 604710
 E-Mail: schulsozialarbeit@asb-neustadt-sachsen.de

Partnerschaften für Demokratie im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2. Ausschreibung für Projekte 2021

Ziel des Programms „Partnerschaften für Demokratie“ ist es, ziviles Engagement und demokratisches Verhalten im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zu stärken. Vereine, Projekte und Initiativen, die sich aktiv für die Werte des Grundgesetzes, die Förderung eines lebendigen, vielfältigen und demokratischen Zusammenlebens einsetzen und insbesondere gegen die verschiedenen Formen des Extremismus sowie Ideologien der Ungleichwertigkeit arbeiten, können Unterstützung erhal-

ten. Der Fokus liegt auf einer zielgerichteten Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort.

Gefördert wird das Vorhaben durch das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ und aus Mitteln des Freistaates Sachsen.

Informationen zur Antragstellung:

In einer zweiten Förderrunde können im Rahmen der Partnerschaften für Demokratie Mittel für Maßnahmen und Projekte im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge beantragt werden. Die Höhe der Förderung sollte höchstens

90 % der zuwendungsfähigen Gesamtkosten des Projekts betragen.

Der Antrag inkl. Kosten- und Finanzierungsplan ist mit einer aussagekräftigen Projektbeschreibung bis zum **16.04.2021** mit rechtsverbindlicher Unterschrift im Landratsamt einzureichen.

Das federführende Amt für die Partnerschaften für Demokratie ist das Landratsamt.

Alle Antragsunterlagen finden Sie auf der Internetseite des Landratsamtes www.landratsamt-pirna.de/partnerschaften-fuer-demokratie.html sowie auf der Homepage www.vielfalt-soe.de.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Weitere Informationen sowie die Leitlinie zum Förderprogramm erhalten Sie unter www.demokratie-leben.de.